



MÜNCHNER MEISTERKLASSE V

RONJA BERG | KEIYONA C. STUMPF

POSITIONEN DER MÜNCHNER KUNSTAKADEMIE
EINE AUSSTELLUNGSREIHE DES KUNSTFORUMS
MÜNCHNER BANK

MÜNCHNER MEISTERKLASSE V

RONJA BERG | KEIYONA C. STUMPF

POSITIONEN DER MÜNCHNER KUNSTAKADEMIE
EINE AUSSTELLUNGSREIHE DES KUNSTFORUMS
MÜNCHNER BANK

RONJA BERG

„Kunst ist konzentrierte Natur“

Honoré des Balzac

Natürliche Formen konzentriert in Plastik wiederzugeben, scheint auf den ersten Blick eine *contradictio in adiecto* zu sein und trifft doch den Kerngedanken der Künstlerin Ronja Berg genau: Sie vereint organische Konfigurationen mit dem Material, welches unsere Gesellschaft aus ihrer Sicht am treffendsten beschreibt – Kunststoff. In der Symbiose von Naturnahem und Synthetischem schafft sie eine Metapher für den Ist-Zustand unserer Welt: Der Mensch sehnt sich nicht nur nach Rückkehr zur Natur, ja er muss sogar der Natur wieder den Stellenwert und die Wertschätzung einräumen, die ihr gebühren – dennoch bleibt der Raum, in dem er vorrangig agiert, ein im Wortsinne un-natürlicher.

In der Serie „Liquids“ verkörpert Ronja Berg diesen Gedanken, indem sie Plastiken kreiert, die wirken, als sei ein Stück Natur – ein Blatt, eine Blüte oder eine Wasseroberfläche – von Kunststoff ummantelt in einen Status quo geformt worden, der Ewigkeitsanspruch erhebt: Obgleich das Ursprüngliche inhärent bleibt, ist es doch nun in dieser einen Formentscheidung fixiert, welche eine natürliche Weiterentwicklung ausschließt. Nicht das Werden und Vergehen thematisiert die Künstlerin also, sondern den menschlichen Einfluss auf selbiges. Entsprechend lautet der Untertitel der „Nuggets“ von Ronja Berg „Mirror of society“: Hängt ein Nugget dergestalt im Raum, dass es die ganze Umgebung aufnimmt, wird der Betrachter Teil dieser Spiegelung und somit Teil des Werkes – selbst wenn er gänzlich auf sich konzentriert bleibt und den Umraum nicht wahrnimmt, ist er doch eine Komponente des großen Ganzen.

Sind in den Nuggets vielfältige Formen angelegt, so verweist die Serie „Madonna“ ausschließlich auf Femininität: Die Titulierung bereits birgt Assoziationen an göttliche Weiblichkeit und in der Tat kann die in Silber oder Gold an der Wand erstrahlende Figur ihre Nähe zur Schutzmantelmadonna nicht verbergen. Abstrahiert erscheinen die vielschichtigen Fältelungen in mandelähnlicher Hülle jedoch schlicht als die weibliche Kraft, welcher Cézanne bereits in seinem Gemälde „Der Ursprung der Welt“ ein singuläres Denkmal setzte. Das Weibliche als Schöpfungskraft also ist es, dem die Künstlerin die Potenz zuschreiben scheint, der Natur wieder oberste Priorität einzuräumen und somit das zu vollbringen, was Friedrich Hebel bereits im 19. Jahrhundert apostrophierte: „Zuweilen mein ich, eine rein weibliche Natur könne mich retten.“ (Tagebücher, hg. von Werner, R.M., 1903-04).

Dr. Sonja Lechner M.A.
Kunsthistorikerin
Geschäftsführung
Kunstkonnex Artconsulting
www.kunstkonnex.com
sl@kunstkonnex.com



**Liquid
(Blue) 2021**
71 x 25 cm
Kunststoff
1.200,-



**Madonna
(Silver 5) 2021**
47,5 x 12 cm
Kunststoff
750,-

Candy
(Pearl/Silver) 2021
35 x 10 cm
Kunststoff
650,-



Candy
(Gold / Silver) 2021
37 x 12 cm
Kunststoff
650,-





**Nugget
(Glitch) 2021**
50 x 28 cm
Kunststoff
950,-



**Liquid
(Gold) 2021**
76 x 22 cm
Kunststoff
1.200,-



**Nugget
(Grey) 2020**
50 x 31 cm
Kunststoff
950,-



**Liquid
(Green) 2021**
73 x 36 cm
Kunststoff
1.200,-



**Madonna
(Gold 3) 2021**
44,2 x 16 cm
Kunststoff
750,-



**Nugget
(Millennium 2) 2021**
51 x 26 cm
Kunststoff
950,-

RONJA BERG

AUSBILDUNG

Sep. 2020 - Jan. 2021

Royal College of Art, London
MA Program Jewellery & Metal

Seit Sep. 2017

Akademie der Bildenden Künste, München
Malerei & Grafik bei Gregor Hildebrandt

09.2012 - 07.2015

Designschule München
Kommunikationsdesignerin

AUSTELLUNGEN

2021

Let's Talk Jewelry

Jewelry Pop Up, Frankfurt am Main Gruppenausstellung

2018

„Wir schwimmen alle im gleichen Becken“

Pasinger Fabrik, München Klasse Gregor Hildebrandt

KEIYONA STUMPF

*„Denn wahrhaftig steckt die Kunst in der Natur.
Wer sie herausreissen kann, der hat sie.“*
Albrecht Dürer

Eruptiv brechen sich die Plastiken von Keiyona Stumpf Bahn, entspringen, erblühen, entfalten sich in den Raum: Das schöpferische Prinzip des Werdens und Vergehens steht im Zentrum ihres Œuvres – mit ganz klarem Fokus auf dem Werden. Die Welt, welche die Künstlerin aus Porzellan, Keramik oder Glas erschafft, scheint im Aufbruch begriffen, als Potenzial einer Form, deren endgültige Ausführung noch im Knospen ist. Blätter, Blüten, Korallen, Organisches aus Flora, Fauna und Humanem sind miteinander verwoben, unauflösbar verflochten, so wie alles Lebendige miteinander verbunden ist. Einzelsegmente sind nicht zu eruieren – was zählt, ist das große Ganze. Dieses bildet jedoch kein abgeschlossenes Gebilde: Diaphanes und Durchblicke verwandeln Amorphes in Lebendigkeit.

Keiyona Stumpf gelingt es hierdurch, beim Betrachter ein Gefühl des Wiedererkennens zu evozieren, als habe er die Formen, denen sie Gestalt gibt, schon einmal gesehen, ohne sie genau zuordnen zu können. So wie seit der Renaissance Artificialia und Naturalia in Kunstkammern Kunst und Natur in der Präsentation auf eine Stufe stellten, von Menschenhand Geschaffenes und Naturgegebenes miteinander verbindend, so verschmilzt auch die Künstlerin das, was sie an natürlichem Formenreichtum vorfindet, in ihrer Kunst zu einer Abstraktion, die gleichwohl biomorph erscheint. In ihrer Wunderkammer ist das Kreatürliche der Natur nicht nur Grundlage allen Lebens, es ist auch Sinnbild für unsere eigene Triebfeder, für die Kraft des Eros. Dass die Künstlerin hierbei keine ebenmäßige Makellosigkeit schafft, keine dekorativen Formen, sondern das Wesentliche in

der Abweichung, im Bruch zelebriert, erhebt ihr Werk zur Metapher für den in Perfektion erstarrten Schönheitswahn unserer Zeit.

Alles, was formbar ist, dient Keiyona Stumpf als Material, ihre Werkstoffe entnimmt sie der Natur: Der Prozess des Brennens ist dabei wesentlicher Teil der Gestaltung – im Feuer entwickelt eine Form oder die sie ummantelnde Glasur oftmals ein Eigenleben, das die Künstlerin geschehen lässt. Indem sie den variierenden Möglichkeiten, die in einem Korpus angelegt sind, ihre eigene Potenz lässt, gelingt es ihr, das zu versinnbildlichen, was Paul Cézanne einst auf den Punkt brachte: „Kunst ist die Schöpfung parallel zur Natur“ – nicht deren Gegenpart.

Dr. Sonja Lechner M.A.
Kunsthistorikerin
Geschäftsführung
Kunstkonnex Artconsulting
www.kunstkonnex.com
sl@kunstkonnex.com



fountain, 2020
glasierte Keramik
50 x 22 x 55 cm
4.500,-



sphere IV, 2016
Bullseye-Glas opaque, sandgestrahlt,
LED-Beleuchtung, lackierter Holzrahmen
64 x 64 x 9,5 cm
Je 5.600,-



bowls, 2016

4 glasierte Keramiken
Durchmesser
je ca. 34 cm
Je 2.100,-





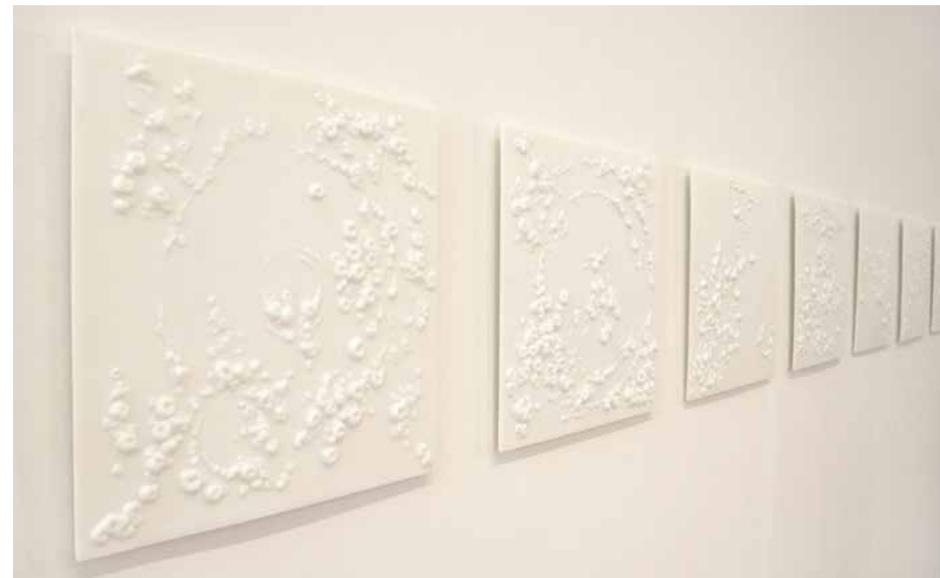
bowls, 2016

4 glasierte Keramiken
Durchmesser
je ca. 34 cm
Je 2.100,-





cross II, 2019
glasierte Keramik
43 x 43 x 16 cm
3.500,-



desiderat, 2014
Bullseye-Glas opaque,
sandgestrahlt, je 45 x 45 cm
Je 2.400,-



figurine II, 2020
glasiertes Porzellan
45 x 23 x 23 cm
3.200,-



figurine V, 2020
glasiertes Porzellan
41 x 15 x 16 cm
2.600,-

KEIYONA C. STUMPF

*1982 in München, arbeitet und lebt in der Region Augsburg und in München

STUDIUM AN DER AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE MÜNCHEN:

2011 - 2016

Bildhauerei (Schwerpunkt Glas und Keramik) bei Prof. Norbert Prangenberg und Prof. Markus Karstieß

2005 - 2011

Bildhauerei/Installation bei Prof. Albert Hien

Website: www.keiyona.de **Mail:** contact@keiyona.de

AUSSTELLUNGEN UND PROJEKTE (AUSWAHL):

2020

PIN.FOR Art 2020, Benefizauktion, Pinakothek der Moderne e.V., München

`natura naturans`, Galerie Hengevoss-Dürkop, Hamburg (solo)

`im Dialog`, Museum Schloß Fürstenberg, Fürstenberg (solo)

2019

KOLLERNOW, Auktionshaus Koller München

Ich bin ganz von Glas, Marianne-Brandt Award 2019, Industriemuseum Chemnitz

The open hide, Kunstverein Hechingen (solo)

Art Vienna, Loft8, Wien

Second nature, Schwäbische Galerie Oberschönenfeld (solo)

2018

Jahresgaben 2018, Kunstverein München

`meine drei lyrischen Ichs`, Kunstverein München (solo)

25th Annual Auction, Watermill Center, New York

2017

`mutual`, Galerie GEDOK, München (solo)

2016

`Zeitgenössische Skulptur - eine Annäherung`, Galerie Knust x Kunz +, München

`Glass Now`, Galerie Handwerk, München

2015

`open`, Galerie EIGEN + ART, Berlin

`münchener freiheit`, Glasmuseum - Ernsting Stiftung, Coesfeld - Lette

2014

`It's oh so cute`, EIGEN + ART Lab, Berlin

`HEYDAY`, Galerie Dina Renninger, München

2013

`Vanity Flair - Luxus und Vergänglichkeit`,

1. Biennale der Künstler, Haus der Kunst, München

`#32 Die ersten Jahre der Professionalität`, Galerie der Künstler, München

Förderungen/ Grants:

- Ceramic-Residency Program `Terra Arte`, Alte Ziegelei Hundisburg (2020)
- LfA Förderbank Katalogförderung (2020)
- Atelierförderung, Landeshauptstadt München (2016-2020/2020-2023)
- Projektförderung, Erwin und Gisela von Steiner - Stiftung, München (2016, 2018, 2019)
- Kunstpreis Kunstverein Rosenheim (2019)
- Stipendium der Alexander-Tutsek Stiftung/ Pilchuck- Glass-School Seattle US (2018)
- Kunstpreis Landkreis Augsburg (2018)
- Kunstpreis, Kunstverein Aichach (2017)
- Debütantenpreis der Gedok München (2017)
- Katalogförderung des Bayerischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (2017)
- LfA Förderbank Katalogförderung (2017)
- Stipendium für Bildende Kunst, Landeshauptstadt München (2016)
- Residency, Ceramic Artist - Exchange, Künstlerhaus Neumünster (2016)

Sammlungen:

Sammlung Goetz, München

Privatsammlung Bärbel Dornier, München

Erwin und Gisela von Steiner - Stiftung, München



mutual II, 2017

glasiertes Porzellan

rechts: 55 x 36 x 13 cm

Mitte: 64 x 56 x 11 cm

links: 52 x 35 x 13 cm

7.800,-

MÜNCHNER MEISTERKLASSE

AUSSTELLUNGSREIHE IM
KUNSTFORM MÜNCHNER BANK

FRAUENPLATZ 2
80331 MÜNCHEN
EINTRITT KOSTENFREI